

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 46 (1971)
Heft: 7/8

Vereinsnachrichten: Aus Mitgliedgenossenschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Mitgliedgenossenschaften

Jubiläums-Generalversammlung der Baugenossenschaft «Sonniger Hof» Biel

Im von der Stadtgärtnerei festlich geschmückten grossen Saal des Volkshauses feierte die Baugenossenschaft «Sonniger Hof» Biel ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen anlässlich der Generalversammlung. Die meisten der 312 Genossenschafter waren der Einladung mit ihren Angehörigen gefolgt. Auf der Bühne hatten an einem langen Tisch die Behörden der Genossenschaft Platz genommen; leider blieb der Sessel des Vorstandspräsidenten leer - Ernst Schräml, Mitbegründer und langjähriger Präsident der Genossenschaft, ist im Frühjahr gestorben.

Der Präsident der Generalversammlung, Jean Kiener, leitete die zweisprachigen Geschäftsverhandlungen, aus welchen hervorging, dass die Geschäftsführung von den Rechnungsrevisoren geprüft und in Ordnung befunden worden war.

Vor seinem Tode hatte der 75jährige Präsident E. Schräml noch den Jahresbericht verfasst.

Allgemeines. Das Wohnen stellt nicht nur ein Elementarbedürfnis des Menschen dar, sondern muss auch den sozialen, kulturellen und hygienischen Bedürfnissen zur Genüge Rechnung tragen. Die Wohnungsversorgung ist für die Entwicklung des Menschen und der Familien von grösster Bedeutung. Der Bund, die Kantone sowie alle Körperschaften, die sich mit Wohnungsbau befassen, sollten weiterhin Anstrengungen machen, um den Wohnungsbau, besonders auf gemeinnütziger Grundlage, zu fördern. Es ist erfreulich festzustellen, dass der Bund bereit ist, dieses Ziel anzustreben.

Der Wohnungsmarkt in Biel:

Wohnungsbestand Ende 1969	23 662
Neue Wohnungen bis Ende 1970	466
Davon genossenschaftliche	48
Abgebrochene Wohnungen 1970	77
Leere Wohnungen 1970	0
Total Wohnungsbestand Ende 1970	24 051

Die Geschäftstätigkeit war gekennzeichnet durch viel Arbeit und nicht wenig Sorgen aller Art. Die vermehrten Lasten durch vermehrte Kapitalkosten, Reparaturen, Unterhalt, öffentliche Abgaben konnten nur teilweise aufgefangen werden. Nach dreijähriger Pause

musste daher eine Mietzinserhöhung um 10 % eintreten.

Jubiläumsbericht. Die Baugenossenschaft «Sonniger Hof» Biel wurde in den Nachkriegsjahren (1945 bis 1948) auf die Initiative von Architekt Wilhelm Schürch hin gegründet. Es wurden ca. 10 000 m² Land zum Preis von Fr. 11.- übernommen und darauf 80 Dreizimmerwohnungen erstellt. Diesem Anfang schlossen sich die weiteren Bauunternehmen der Genossenschaft an. Mit Stolz und Genugtuung darf die Siedlung «Sonniger Hof» auf ihre Entwicklung zurückblicken. Das Resultat der Anstrengungen der Baugenossenschaft, in 25 Jahren 312 Wohnungen erstellt zu haben, ist ein schöner Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot. Bund, Kanton und der Stadt Biel gilt der Dank von Unternehmern und Mietern für die gewährten Subventionen.

Ansprachen. Als Chef des städtischen Wohnungsamtes überbrachte Notar Roesch die Glückwünsche des Gemeinderates. Er lobte die gute Zusammenarbeit der Baugenossenschaft mit den Behörden.

Der von seinem Amt nach zwanzigjähriger Pflichterfüllung zurücktretende Beamte der Kontrollstelle, F. von Gunten, ermahnte die Genossenschafter, im allgemeinen «Wohlstandsgefühl» und der Freude an der eigenen billigen Wohnung die andern nicht zu vergessen. In Biel geniessen nur 15 % der Mieter das Privileg einer subventionierten Wohnung. Dies verpflichtet zum solidarischen Denken, zur eigenständigen Leistung. Bei weitem Bauvorhaben soll nicht nur mit der finanziellen Hilfe der öffentlichen Hand gerechnet werden. Es soll ein Hilfs- und Baufonds angelegt werden, damit die Genossenschaft aus eigener Kraft weiterbauen kann.

Der Zentralsekretär des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Karl Zürcher, überbrachte die Grüsse des Dachverbandes. R. A.

25 Jahre Baugenossenschaft Milchbuck, Zürich

Kürzlich beging mit einer grossangelegten und unterhaltenden Feier die Baugenossenschaft Milchbuck ihr 25jähriges Bestehen.

Sie wurde im Jahre 1946 durch eine Anzahl Handwerker auf dem Milchbuck gegründet und erstellte 1949 die ersten 89 Wohnungen in Schwamendingen.

Der Landpreis lag damals noch bei 25 Franken pro Quadratmeter, die Mietzinse für eine Dreizimmerwohnung in einfacher Ausstattung kosteten 138 Franken. Heute beträgt der Landpreis in diesem Gebiet ungefähr das Zwanzigfache.

Die Baugenossenschaft Milchbuck verwirklichte im Laufe ihres Bestehens eine grosse Zahl weiterer Überbauungen in- und ausserhalb des Stadtgebiets und ist gegenwärtig an einer Gesamtüberbauung Heumatt mit der Stadt Zürich im Quartier Seebach beteiligt. Erstmals baut dabei diese Genossenschaft auch dreissig Alterswohnungen, integriert in der neuen Siedlung, so dass junge und ältere Leute neben- und übereinander wohnen werden. Nach Fertigstellung dieser Überbauung wird die Baugenossenschaft Milchbuck über 632 Wohnungen, 7 Läden, 16 Werkstätten, 250 Einstellplätze für Autos und Motos, 17 Lagerräume und rund 200 Parkplätze verfügen.

Der Vorstand bekundete seine Entschlossenheit, trotz mannigfacher Schwierigkeiten weiterzubauen, um auch in Zukunft einen Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot zu leisten. Er sprach den städtischen und kantonalen Instanzen für die wertvolle Unterstützung der Bauvorhaben den Dank aus. Zur Erfüllung der Aufgaben einer Genossenschaft haben sich aber die Verhältnisse in den letzten zehn Jahren grundlegend geändert. Land wurde zur kostbaren Mangelware, und für den genossenschaftlichen Wohnungsbau ist das Geld nicht nur teuer, sondern, was womöglich noch schlimmer ist, auch äusserst knapp geworden.

Aus all diesen Gründen können die Baugenossenschaften mit äusserstem Einsatz wohl noch sichere Wohnstätten zu angemessenen Mietzinsen erstellen, mit Mietpreis-Wundern können sie aber nicht aufwarten.

Auch bald ein Jubiläum: Beinahe 1000 Wohnungen

Einen Wohnungsbestand von gegen tausend Einheiten weist heute die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich auf. Sie hielt kürzlich im Kongresshaus ihre ordentliche Generalversammlung ab. In seiner Präsidialadresse konnte Präsident Siegmann auf die erfreuliche Tatsache hinweisen, dass die tausendste Wohnung wohl bald Wirklichkeit werden wird.

50 Jahre SCHL

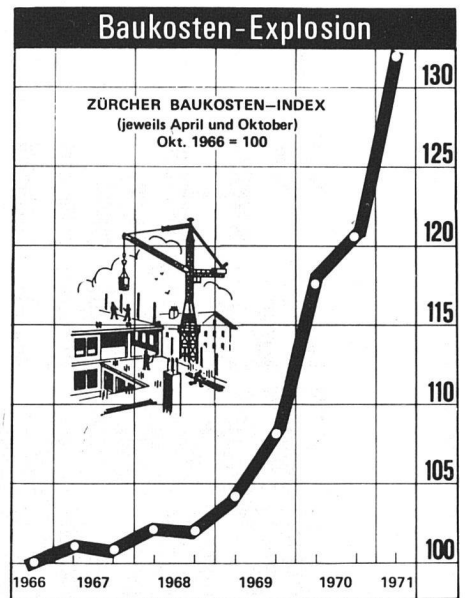
Wie der Präsident der Société coopérative d'habitation Lausanne (SCHL), Bernard Meizoz, im Jahresbericht 1970 und an der Festversammlung vom 18. Juni ausführte, ist diese sehr aktive Baugenossenschaft am 13. Oktober 1920 gegründet worden. Unter den Gründern fand man den unvergesslichen Arthur Freymond und den noch heute an allem interessierten Marius Weiss. Im Jahre



1921 wurden die ersten 60 Wohnungen für 1,3 Millionen Franken erstellt. Heute zählt die SCHL 2365 Mitglieder und besitzt 1060 Wohnungen. Sie bilanzieren mit 30,1 Millionen Franken. Gegenwärtig sind weitere Wohnungen mit über 6 Millionen Franken im Bau, und auch ausserhalb der Stadt Lausanne, nämlich in Romanel und Chavannes bei Lausanne, werden genossenschaftliche Wohnbauten in Angriff genommen. Sie werden im freien Wohnbau erstellt, doch werden die Gemeinden bei der Hypothekierung mithelfen.

Ein Hauptanliegen der SCHL ist die rechtzeitige Bodenbeschaffung. Sogar in der Stadt Lausanne konnten zwei Parzellen gefunden werden zum Bau von insgesamt 80 Wohnungen. Der Präsident weiss aber auch von den grossen Schwierigkeiten zu berichten, überhaupt zu tragbaren Preisen Bauland zu finden, womit er nicht allein ist.

Mit dem Blick auf die Zukunft hat Bernard Meizoz erklärt, dass die Projekte der kommenden Jahre etwa 17 Millionen Franken erheischen werden. *J. P.*



Im halben Jahr vom 1. Oktober 1970 bis 1. April 1971 stieg der Zürcher Baukosten-Index von 120,6 auf 132,2 (Oktober 1966 = 100), was einen rekordhaften Anstieg der Baukosten um 9,6% ergibt. Gegenüber dem Stand vom April 1970 von 117,6 beträgt die Bauteuerung 12,4 Prozent. Ein gesamtschweizerischer Index für Baukosten existiert noch nicht, deshalb kommt dem Stadtzürcher Index überregionale Bedeutung zu. Der Kostenindex bezieht sich auf den Bau von Mehrfamilienhäusern (ohne Land).



IHRE BANK

Für Ihre Ersparnisse empfehlen wir unsere

Spar- und Postsparhefte
Jugendparhefte
Anlagehefte
Kassa-Obligationen
Lohnkonti

Genossenschaftliche ZENTRALBANK AG

Zürich Uraniastrasse 6 Telefon 23 66 50
Oerlikon Franklinstr. 14 Telefon 46 28 22

GUBO NG

Bodenbeläge
Turbinenstrasse 10 8040 Zürich 5
Telefon 051/44 61 51

Wir liefern und verlegen
für Sie sämtliche
Bodenbeläge und Teppiche